



# Nachrichten vom Ricken

von Anna und Hans Jenni

z. Z. Camping, Fidelioweg 94, Postfach 24, 8726 Ricken SG,  
Tel. 055 284 10 89, Natel 078 628 02 98

Ab Oktober 2010 wieder Langenstr. 30, 8542 Wiesendangen

E-Mail: [ha\\_jenni@bluewin.ch](mailto:ha_jenni@bluewin.ch) / [www.Livingword.ch](http://www.Livingword.ch)

Raiffeisenbank rechter Zürichsee, Konto 36496.91, BC 81481, A&O Lebensstilberatung GmbH

**Denn es ist uns unmöglich, von dem, was wir gesehen und gehört haben, nicht zu reden.**

Apq. 4,20

Liebe Freunde,

Es ist wie ein Virus - wer einmal von der Güte Gottes ergriffen ist, kann es nicht mehr lassen, davon zu reden. Es geht uns wie Petrus und Johannes, vor dem Hohen Rat, denen verboten wurde, 'in diesem Namen zu irgendeinem Menschen zu reden'. Nur dass es uns niemand verboten hat, im Gegenteil, wir werden mehr und mehr dazu ermutigt.

Eigentlich wollten wir uns ja in diesem Jahr von der Arbeit in Kenia zurückziehen. Jetzt scheint es, dass Gott andere Pläne hat. Jedenfalls besteht die Möglichkeit, dass wir nächstes Jahr im April oder August wieder nach Migori gehen um an Pastorenkonferenzen zu referieren. Näheres könnt ihr im Jahresbericht lesen.

Auch aus Thailand erhielten wir die Nachricht, dass unsere Rückkehr sehnlich erwartet wird um in der Gemeinde zu dienen. Wir haben zudem erfahren, dass die Gemeinde vor neuen Herausforderungen steht. Ein Waisenhausvater ist gestorben und hat 22 Waisen zurückgelassen, für die die Gemeinde einstehen möchte. Dabei ist ja die Situation in Thailand wenig anders als in Kenia. Strassenkinder, 'Papierlose' und kinderlose alte Menschen leben in grösster Armut.

Wir freuen uns jedenfalls wieder zurückzukehren. Nicht nur wegen den thailändischen Freunden sondern auch wegen neuen Kontakten, die wir über Facebook herstellen konnten. Wir sind wirklich gespannt, was Gott da wieder vorbereitet hat.

Zudem habe ich (Hans) mir ein neues Hobby zugelegt, mit dem ich die Schweizer von Hua Hin wie auch die Einheimischen überraschen möchte.

Leider ist es wie immer: Die Gelegenheiten, Gutes zu tun, sind unbegrenzt, die Mittel hingegen nicht. So vertrauen wir auch in dieser Hinsicht weiter auf Gott.

Wir wünschen euch allen schon jetzt einen guten Winter und falls es euch zu kalt wird, kommt uns doch einfach besuchen! Aber spätestens im April kommen wir wieder für einige Monate in die Schweiz. Dann werden wir wieder einige von Euch besuchen.

*Anna & Hans*



Nr. 5 – September 2010

## Die Katze lässt das Mäusen nicht!



Kurzbotschaft mit Pastor Stephen Okech als Übersetzer

Warum lässt die Katze das Mäusen nicht? Es liegt ihr im Blut, in ihrem Wesen. Genauso liegt es uns im Blut, das Evangelium weiterzugeben, den Menschen zu erzählen, dass sie mit Gott verbunden sein und an Seiner Herrlichkeit Anteil haben können. Viele sagen, dass Gott uns liebt und das stimmt ja auch, aber was diese Liebe alles einschliesst, was sie uns zur Verfügung stellt, wie sie sich in uns und durch uns offenbart, das wissen so viele nicht. Das zu lehren und zuzusehen, wie Leute verändert werden, glücklich und zufrieden werden, das ist einfach grossartig.

Wir alle kennen den Auftrag von Jesus an seine Jünger am Schluss des Matthäusevangeliums: „Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie alles bewahren, was ich euch geboten habe.“ Eigentlich sind wir zwei ja einfache Leute, aus bescheidenen Verhältnissen, keine höhere Schulbildung und ohne besondere Leistungsausweise. Hätte uns in jungen Jahren jemand gesagt, wir würden mal auf drei Kontinenten wirken, wir hätten vermutlich lachend abgewunken, obwohl wir vor 47 Jahren entschieden haben, früh Familie zu gründen und nachher noch ein wenig zu reisen. Aber gerade so, das kam uns nie in den Sinn. Heute ist es die grossartigste Sache, das Evangelium ander Völkern zu verkünden und dabei zu erleben, dass geschieht, was am Schluss des Markusevangeliums geschrieben ist, dass Dämonen fliehen, Krankheiten verschwinden, Flüche wirkungslos sind und wir selber trotz mangelnder Hygiene nie Probleme hatten.

Es ist das, was uns begeistert, das, was Mut macht und Kraft gibt, zwischendurch auch widrige Umstände zu ertragen, Rückschläge einzustecken und zu sehen, dass noch viel mehr erforderlich wäre als wir tun können, aber auch zu sehen, dass die Bemühungen Veränderungen bewirken, Frucht tragen, Menschen ermutigt und gestärkt werden.

Und wem haben wir das alles zu verdanken? Euch natürlich. Ohne Euch wären wir nie zu Campus für Christus gekommen, ohne Campus wären wir nie in die Mission gekommen. Ihr habt uns das als Missionspartner möglich gemacht und macht es noch. Dafür sind wir euch unser ganzes Leben lang dankbar.



So heisst das Werk heute, das wir mit eurer Hilfe gegründet haben. Am 13. September hat Menuela Ammann die Verantwortung übernommen. Sie wurde in Kenia herzlich aufgenommen und als Gottes Botschafterin anerkannt. Ich selber bin nun entlastet, zumindest arbeitsmässig.

Auf unserer Reise haben wir unsere Partner vor Ort wiedergesehen. Alice Atieno von Mercy Home Based Care, Stephen Okech Ochieng von Christian Living Water Ministries, Barrack Okoth Nyalando von Living Word Christian Ministry. Wir konnten neue Kontakte zu der Leiterin eines Waisenhauses, einer Mitarbeiterin von AGLOW und einem Pastor einer Slum-Kirche in Nairobi knüpfen, die in der Zukunft nützlich sein können.



Wir erlebten die Kinder in Raha, dem Waisenheim von MHBC wo 22 Jungen und 18 Mädchen mit 10 Witwen betreut werden.



Wir sahen den Brunnen, den wir finanziert haben und dank dem die Frauen einer ganzen Dorfgemeinschaft das Wasser nicht mehr über 2 h vom Fluss hertragen müssen



Wir besuchten die Gemüseplantage, die seit meinem letzten Besuch um etwa das 10fache vergrössert wurde.

Wir sahen einige der Bullen, die wir ihnen für das Pflügen der Felder gekauft haben und die Wasserpumpe, mit der sie die grossen Gemüsegelder bewässern.



Wir predigten in verschiedenen Gemeinden das Evangelium, die Einheit des Leibes Jesu, die Gleichstellung von Mann und Frau und die Kraft Gottes, die in uns ist und durch uns wirkt.

Und wir freuten uns an den strahlenden Augen der Waisenkinder, wenn Manuela ihnen Lollipops (Lutscher) verteilte.



Während ich schreibe, spüre ich doch eine gewisse Wehmut, das alles abzugeben und zurückzulassen. Gleichzeitig freue ich mich auf neue Aufgaben und wenn Manuela es erlaubt, werden wir mit SKM in Verbindung bleiben.

Auch die Seelsorges Schulung bei der CgH ist mit dem Kurs 9 nun abgeschlossen. Ab nächstem Jahr übernimmt Erich Wolfensberger den Unterricht. Ich freue mich riesig, dass er mit den Unterlagen arbeitet, die ich zusammengestellt habe. 10 Jahre durfte ich dieses Schulmodul leiten. Es war ein besonderes Erlebnis, zu sehen, wie die Teilnehmerinnen in den jeweils sechs Monaten verändert worden sind und ich freue mich über die Früchte und die entstandenen Freundschaften.



Die letzten Monate waren aber nicht nur von Loslassen bestimmt. Ich erhielt einige recht herausfordernde Seelsorgeanfragen per E-Mail. Ob man über Internet Seelsorge machen kann? Ja! Ich staune immer wieder, wie der Heilige Geist mir Dinge zeigt, die höchstens zwischen den Zeilen stehen und was passiert, wenn die Leute dann machen, was ich Ihnen vorschlage. Natürlich lässt sich nicht jedes Problem so lösen, aber hilfreich ist es doch. Vielleicht entsteht da eine neue Arbeit.

Nachrichten von unserer Gemeinde in Hua Hin, dass sie auf uns warten, haben uns natürlich auch gefreut. Die Gemeinde hat eine neue Herausforderung erhalten. Der Hausvater eines Waisenheims ist gestorben. Nun will sich die Gemeinde den 10 Kindern annehmen. Über Facebook sind wir auch mit dem Stephan Schmid vom Gästehaus Nok Kamin in Kontakt gekommen und erden ihn bald besuchen. Ich hoffe dadurch mehr Informationen über diese Strassenkinder-Arbeit zu erhalten.

Besonders freuen wir uns aber auf die Möglichkeit, ein wenig zu reisen und neue Kontakte zu knüpfen. Den letzten Aufenthalt haben wir ja dazu gebraucht, unser Haus und den Garten bewohnbar zu machen. Nun werden wir mehr Zeit haben, uns nach aussen zu orientieren. Wir haben einige Adressen von Schweizern in Pucket und Chiang Mai, die in Hilfswerken und Kirchen mitwirken.

Aber uns beschäftigt ja noch etwas anderes: In Hua Hin leben über 200 Schweizer und Schweizerinnen. Die meisten davon sind Rentner wie wir. Nur haben sie keine lebendige Beziehung zu Gott. Nun ging ein alter Traum in Erfüllung, was uns vielleicht den Zugang zu diesen Leuten erleichtert. Als wir im Mai in die Schweiz gekommen sind, erhielten wir von Astrid Buntschu eine Einladung zu einem Brunch ihres Alphornklubs. Dort überraschte sie mich mit der Nachricht dass sie ein günstiges Alphorn für mich gefunden habe. Seither übe ich fleissig Alphornblasen. Dabei entstand die Vorstellung, dass ich vielleicht in Thailand damit bei 'Schweizer-Anlässen' auftreten und mit Musik und Gesprächen das Evangelium weiter geben kann. Dass wir bei einem Besuch dann noch auf Lorenz Schwarz aus Wattwil aufmerksam gemacht wurden, der mit seiner Frau zusammen genau das macht, hat mich noch bestärkt. Natürlich bin ich noch kein Meister, aber es wird schon werden.



Seid ihr noch auf **Unterstützung** angewiesen, fragte kürzlich ein Freund. Für uns persönlich nicht mehr. Durch die günstigen Lebensbedingungen in Thailand und den Verkauf unseres Hauses kommen wir mit der AHV und den Ersparnissen gut zurecht. Spenden verwenden wir für die Mission seit wir pensioniert sind. Die Spenden helfen Nöte lindern und das Evangelium verbreiten. Deshalb bitten wir euch, eure Unterstützung wenn möglich weiterzuführen und danken euch dafür auch im Namen aller Empfänger.

Und dann hoffen wir, viele von euch Mal in Hua Hin beherbergen zu können. Ihr habt bei uns jederzeit Gastrecht.